

11. Oktober 2009 - 28. Sonntag i. Jkr. B

Weish 7, 7-11

Daher betete ich, und es wurde mir Klugheit gegeben; ich flehte, und der Geist der Weisheit kam zu mir. Ich zog sie Zeptern und Thronen vor, Reichtum achtete ich für nichts im Vergleich mit ihr. Keinen Edelstein stellte ich ihr gleich; denn alles Gold erscheint neben ihr wie ein wenig Sand, und Silber gilt ihr gegenüber so viel wie Lehm. Ich liebte sie mehr als Gesundheit und Schönheit und zog ihren Besitz dem Lichte vor; denn niemals erlischt der Glanz, der von ihr ausstrahlt. Zugleich mit ihr kam alles Gute zu mir, unzählbare Reichtümer waren in ihren Händen.

Ich weiß nicht recht,
ob es in der Öffentlichkeit
besonders beachtet würde,
wenn plötzlich jemand
Goldschmuck,
Edelsteinketten,
Reichtum,
Einfluss und Macht
ablegen und
sich zur Weisheit bekennen würde.

Wahrscheinlich
würde er als Spinner abgetan.

Das ist übrigens
schon mehreren Menschen
in der Geschichte
so ergangen,
auch zum Beispiel
dem heiligen Franz von Assisi.

